

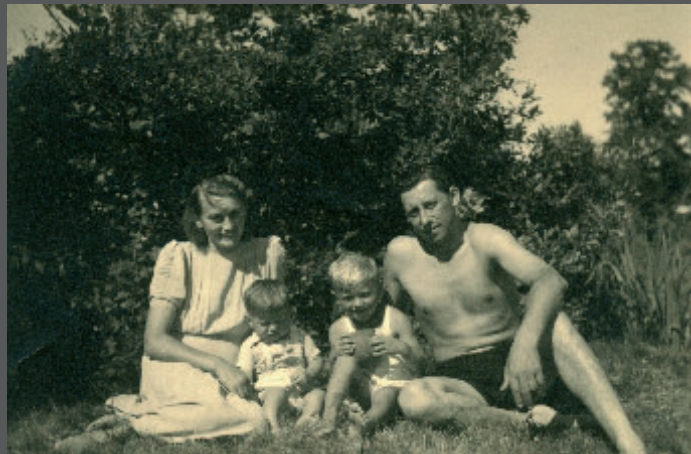
J o h a n n N u ß b ä c h e r



Lacks



Johann Nußbacher **Lacks**

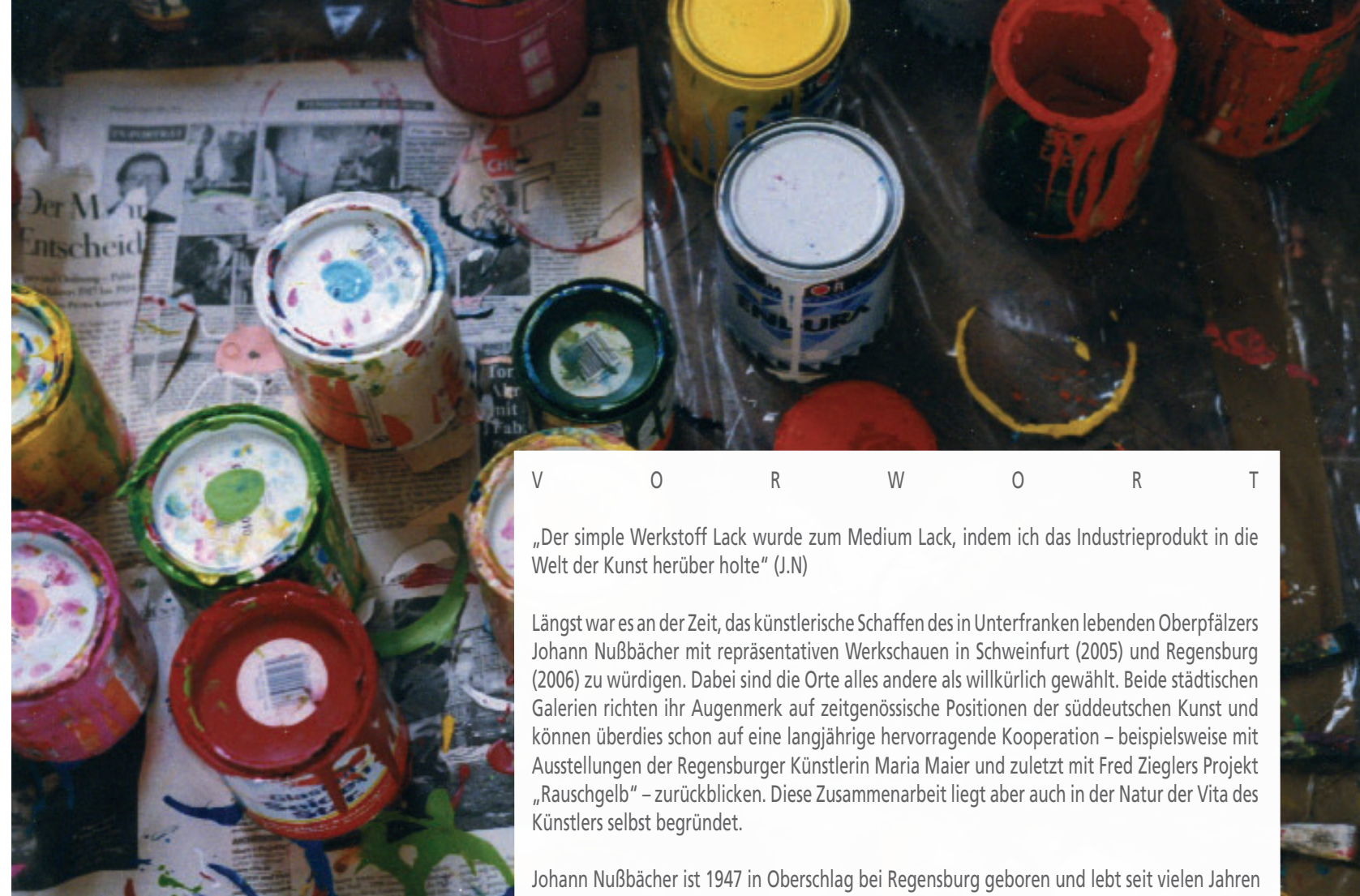


Johann Nußbächer **Lacks**

Städtische Sammlungen Schweinfurt
Halle Altes Rathaus
28.01. - 03.04.2005

Städtische Galerie „Leerer Beutel“ Regensburg
Bertoldstraße 9
2006

Schweinfurter Museumsschriften 126/2005



V O R W O R T

„Der simple Werkstoff Lack wurde zum Medium Lack, indem ich das Industrieprodukt in die Welt der Kunst herüber holte“ (J.N)

Längst war es an der Zeit, das künstlerische Schaffen des in Unterfranken lebenden Oberpfälzers Johann Nußbächer mit repräsentativen Werkschauen in Schweinfurt (2005) und Regensburg (2006) zu würdigen. Dabei sind die Orte alles andere als willkürlich gewählt. Beide städtischen Galerien richten ihr Augenmerk auf zeitgenössische Positionen der süddeutschen Kunst und können überdies schon auf eine langjährige hervorragende Kooperation – beispielsweise mit Ausstellungen der Regensburger Künstlerin Maria Maier und zuletzt mit Fred Zieglers Projekt „Rauschgelb“ – zurückblicken. Diese Zusammenarbeit liegt aber auch in der Natur der Vita des Künstlers selbst begründet.

Johann Nußbächer ist 1947 in Oberschlag bei Regensburg geboren und lebt seit vielen Jahren im unterfränkischen Triefenstein-Lengfurt an der Grenze zum Spessart. Das gemeinsame Ausstellungsprojekt soll deshalb in zweierlei Hinsicht seinem Oeuvre Ausdruck verleihen: Denn es ist der Städtischen Galerie Regensburg `Leerer Beutel` ebenso ein besonderes Anliegen Johann Nußbächer in seiner oberpfälzischen Heimat zu zeigen, wie es den Städtischen Sammlungen Schweinfurt wichtig erscheint, seine künstlerische Bedeutung in Franken hervorzuheben.

Die Ausstellungen des Grafikers und Malers konzentrieren sich auf sein malerisches Werk. Parallel zu Figurenbildern entwickelt der Künstler in den 1990er Jahren informelle Bildlösungen, in denen er mit seinem sensiblen Gespür für feinste Nuancierungen ausdrucksstarke atmosphärische Stimmungsbilder von bestechender Ästhetik mit sich überlagernden Farbschleiern aus Lacken komponiert.

Wir danken dem Künstler herzlich für sein großes persönliches Engagement, das zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hat und wird. Das Ausstellungsprojekt insbesondere die Herausgabe eines Kataloge wäre nicht realisierbar gewesen ohne die generöse finanzielle Unterstützung des Bezirk Unterfranken - Unterfränkische Kulturstiftung und Herrn Harald Johann, Firma Deffner und Johann GmbH, Maler- und Restaurierungsbedarf, Röthlein. Unser Dank gilt auch der verantwortlichen Kuratorin des Schweinfurter Projekts, Frau Andrea Brandl M.A., für ihre Arbeit an der Konzeption und Realisation von Ausstellung und Katalog.

Dr. Erich Schneider
Städtische Sammlungen Schweinfurt

Dr. Herbert Schneidler
Städtische Galerie Regensburg „Leerer Beutel“

Johann Nußbächer - „Lacks“

Johann Nußbächer komponiert auf seinen Bildern mit einem sensiblen Gespür für feinste Nuancierungen ausdrucksstarke atmosphärische Stimmungsräume von bestechender Farbästhetik. Eine Auswahl aus den Jahren 1998–2004 ist Thema der Schweinfurter Werkschau und des Kataloges. Es sind ganz allgemein abstrakte Gemälde, die er aus sich überlagernden Schleiern aus Lackfarbe heraus entwickelt und anschließend auf Holzträger aufzieht. Mit diesen Farben hat sich der Künstler „einen eigenen Anwendungskosmos“ geschaffen, der für ihn nur mit diesem Material herzustellen war. „Der simple Werkstoff Lack wurde zum Medium Lack, indem ich das Industrieprodukt in die Welt der Kunst herüber holte“ (J.N.). Ihn interessieren dabei die besonderen Eigenschaften des Materials wie Glanz, Elastizität und Verlauf.

Dabei mag der knapp formulierte Titel „Lacks“ im ersten Moment im Kontext mit Malerei eher ungewöhnlich erscheinen, denn man verbindet diese Bezeichnung wohl am ehesten mit exklusivem fernöstlichen Kunsthandwerk. In China wurde die Substanz bereits im 2. vorchristlichen Jahrtausend in Form von pigmentierten Beschichtungen für luxuriöse Geräte des häuslichen Bedarfs eingesetzt. Mit Nußbäckers Gemälden verbindet sie jedoch allenfalls die auffällige Brillanz der Oberfläche.



Parallel zu Figurenbildern, die ein gewisse Affinität zur expressiv figürlichen Formensprache der Künstler der Gruppen von SPUR und GEFLECHT aufweisen, beispielsweise Florian Köhler oder Helmut Rieger, entwickelt er seit den 1990er Jahren informelle Bildlösungen von – auch im kleinen Format - erstaunlicher Monumentalität. In ihrer Dramatik erinnern sie mich spontan an barocke Landschaftskompositionen. Etwa an Bilder des holländischen Malers Jacob van Ruisdael (1628/29-1682) mit gerade aufziehenden stürmischen Gewitterstimmungen, die als Sinnbilder für das Mühsal des Lebens und das beschwerliche Streben nach Licht und Freiheit gelten.



Obgleich jeder gegenständliche Bezug fehlt, wecken Johann Nußbäckers informelle Farbkaskaden am ehesten Assoziationen zu Landschaftsdarstellungen oder zu kosmischen Erscheinungen. In seinen Bildern spiegelt der Künstler optische Erfahrungen – „optische Sensationen“ nennt er es –, zum Beispiel Spiegelungen der Wasseroberfläche wider. Andere, auf denen Farbe und Form scheinbar in einen Wettstreit geraten, muten an wie geheimnisvolle Lichtphänomene oder ein Blick in die Tiefen des Weltalls.

Auswahl und Verteilung der Farben erfolgen nach intuitiven Kriterien und das Ergebnis ist im wahrsten Sinne des Wortes nicht vorhersehbar. Auch wenn die Maltechnik im Detail ein Geheimnis des Künstlers bleiben soll und ein langjähriges Experimentieren vorausgesetzt hat: Johann Nußbächer verwendet Kunstharzlacke. Das besonders flüssige Medium erlaubt mehrfach sich überlagernde Farbschichten, deren Struktur partiell aufreißt und darunter liegende Strukturen frei gibt. Als will er auf seinen Gemälden nur Augenblicke quasi als Momentaufnahme festhalten, die ungewissen Veränderungen unterliegen. Möglicherweise kann man sie am ehesten als illusionistische Bildräume umschreiben. Gerhard Richter hat über seine eigene Arbeit einmal gesagt: „So wie ich male, kann man eigentlich nicht malen, denn es fehlt die wesentliche Voraussetzung: die Gewissheit, was zu malen ist, also das Thema“.

Oben und Unten, links und rechts sind aufgehoben und die Bildgrenzen scheinen zu verschwinden. Aber es herrscht bei aller Dynamik kein unkontrolliertes Durcheinander! Die pulsierenden Farbströme schweben in einem ausgewogenen Verhältnis und verbinden sich zu außergewöhnlichen Harmonien. Der Bewegungsrhythmus der wie vom Wind bewegten schwingenden Farbbahnen lässt an die informellen Kunstäußerungen der Nachkriegszeit denken.

Beispielsweise an das Werk von Conrad Westpfahl (1891-1976), ein Mitglied der Gruppe ZEN 49 und damit ein Vertreter der ersten Generation des Informel in Deutschland. Folgen wir Schilderungen von Conrad Westpfahl, der 1917 durch eine Ausbildung zum Flieger-Beobachtungsoffizier die Aufhebung des Oben und Unten körperlich erfuhr und damit prägende Erfahrungen von Raum und



LG 74122, 140 x 100 cm, Lack auf Karton auf Holz, 1998

Geschwindigkeit. „Die Sinne wurden neu überzogen, Überraschungen, Geschwindigkeiten traten in sie ein, das Nervensystem wurde in Schwingung versetzt. Die Geschossbahnen hatten die Kurvaturen des hallenden Raumes gezeigt, das vibrierende System des Flugzeuges zeigte den drehenden Kreis der Erde... Die Ströme flossen mit großer Kraft ins Meer, die Tiefen dort taten sich auf und ließen ihre Grundmuster sehen. Oben und Unten vertauschten sich im Geschwaderkampf, die Schnelligkeit wurde tragendes Element, wurde Gestalt und Traum zugleich...“ (CW).



Conrad Westpfahl,
Feuervogel III, 1960.
Ölfarbe, Öltempera
und Kreide auf
Papier. Städtische
Sammlungen
Schweinfurt

Ganz offensichtlich sind Raum und Bewegung in den Arbeiten von Johann Nußbächer ebenso wichtig, wie er darüber hinaus aber auch das Kolorit in höchst differenzierter Ausprägung. Mal sind es an „Nachtbilder“ erinnernde Hell-Dunkel-Kontraste in grau, schwarz und violetten Tönen, mal sind es warme Harmonien in Rot. Zugleich intensiviert Johann Nußbächer die Farbigkeit seiner Werke in Form von Simultankontrasten, indem zwei nebeneinander liegende Farben – zum Beispiel ein kräftiges Grün und ein strahlendes Orange – ihre

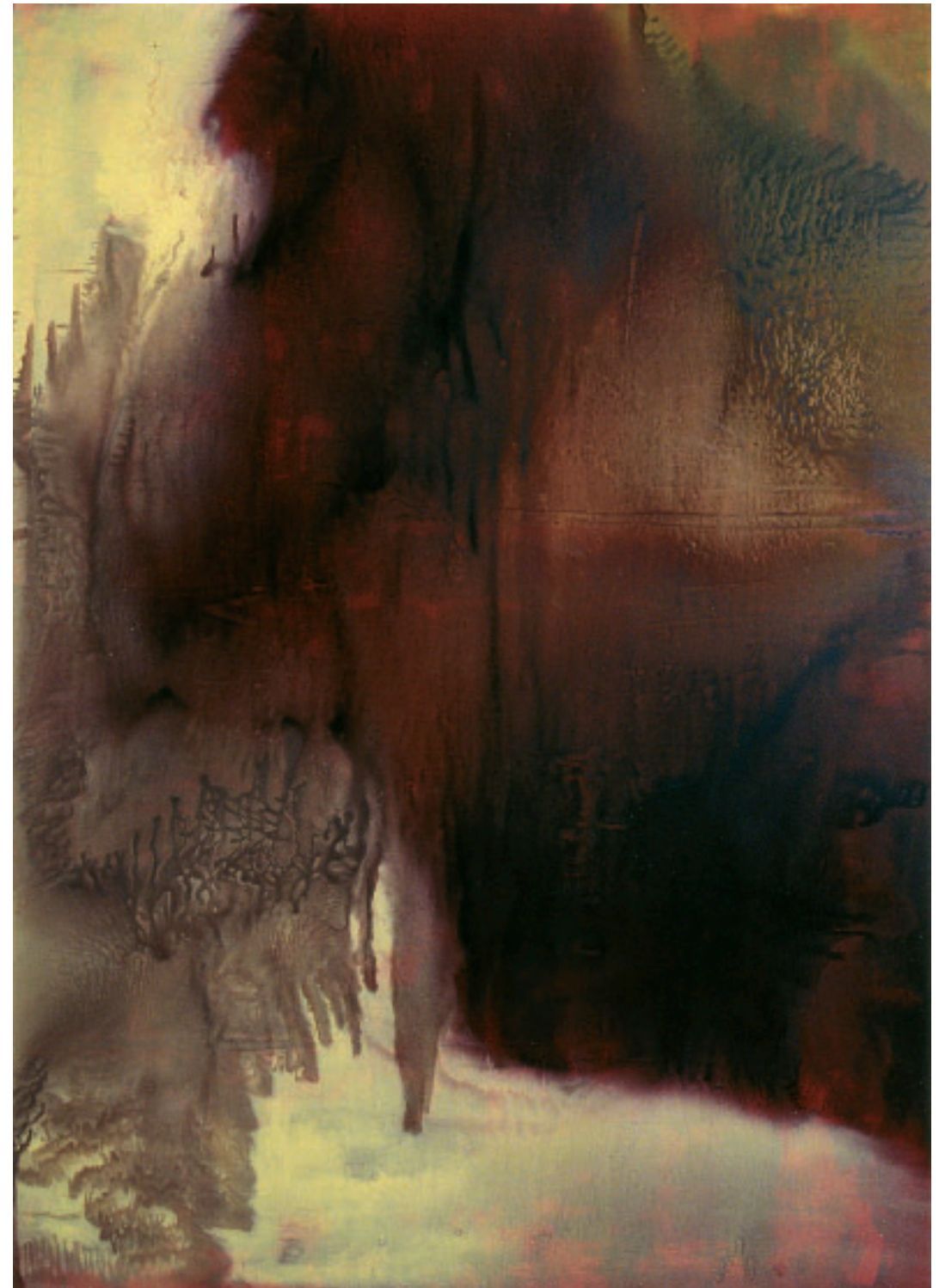
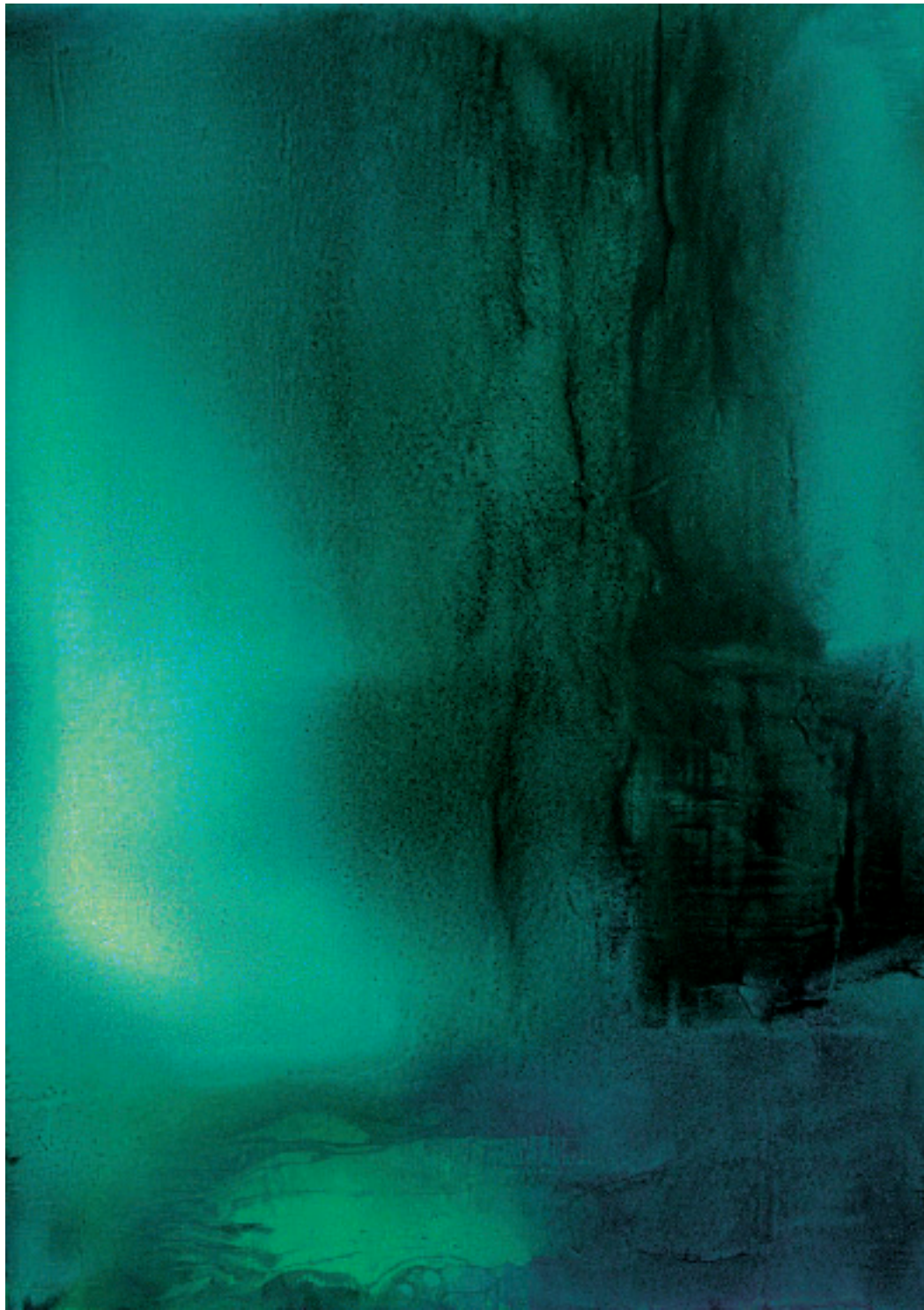


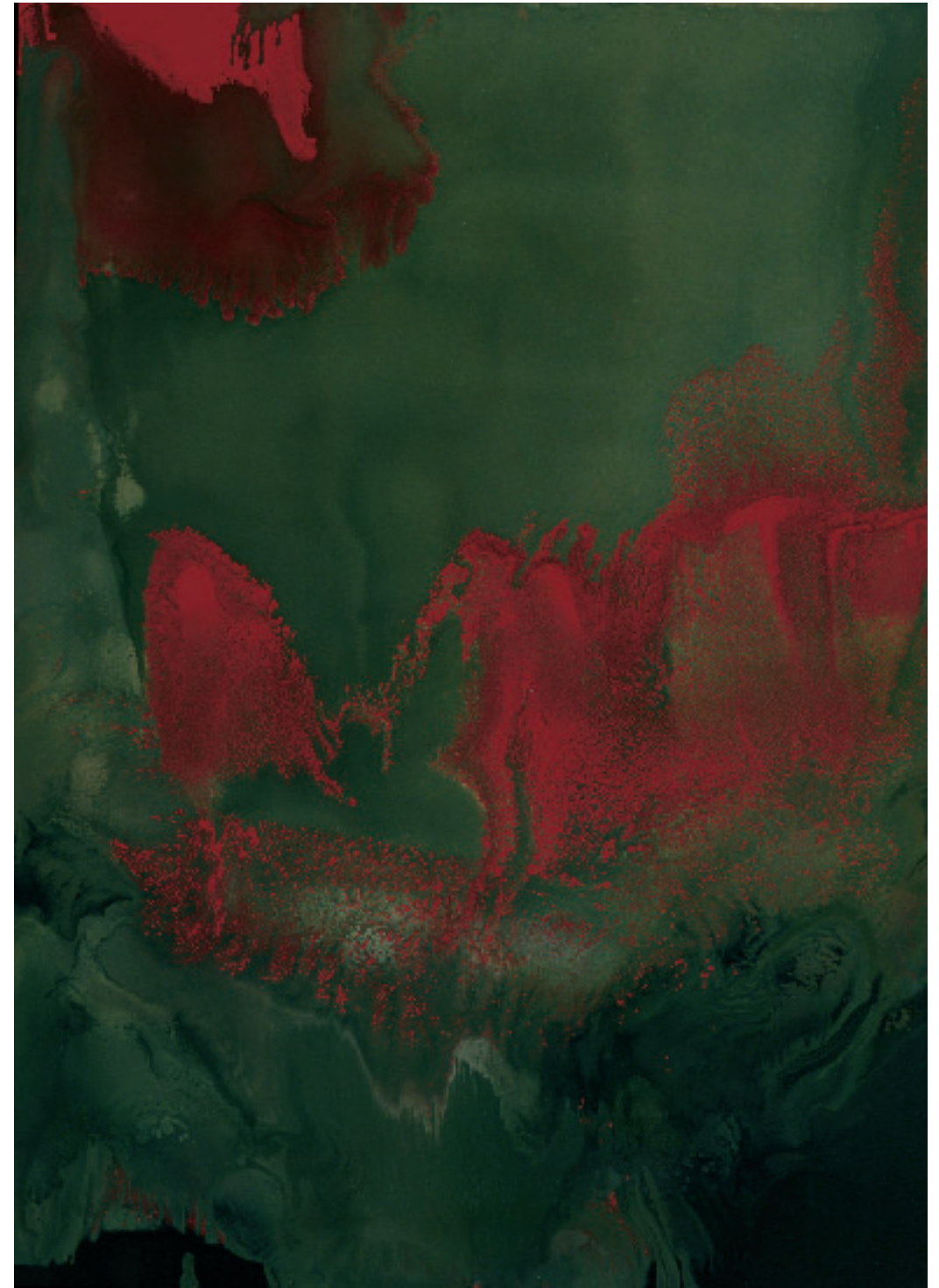
Differenz gegenseitig steigern, und sie dadurch zu außerordentlicher Leuchtkraft gelangen. Die besondere Qualität der Lackfarbe verleiht den Bildern ihren vielschichtigen, ebenmäßigen und sanft glänzenden Charakter und ihre unnachahmliche Ausstrahlung.

Im Farbauftrag hat sich gegenüber früherer Arbeiten, ich denke dabei an das Gemälde aus dem Jahr 1999, mit dem Johann Nußbächer bereits in den Räumen der Galerie Alte Reichsvogtei vertreten ist, verändert. Waren es bisher dichte meist monochrome Flächen, so sind es jetzt eher stärker nuancierte Farbschleier, die den Bildraum in wechselndem Bewegungsfluss überziehen. Das gibt den Kompositionen eine angenehme, ja bisweilen sogar meditative Dynamik und verstärkt die geheimnisvolle Aura, welche gerade die Bilder im aktuellen Werk umgibt.

Andrea Brandl

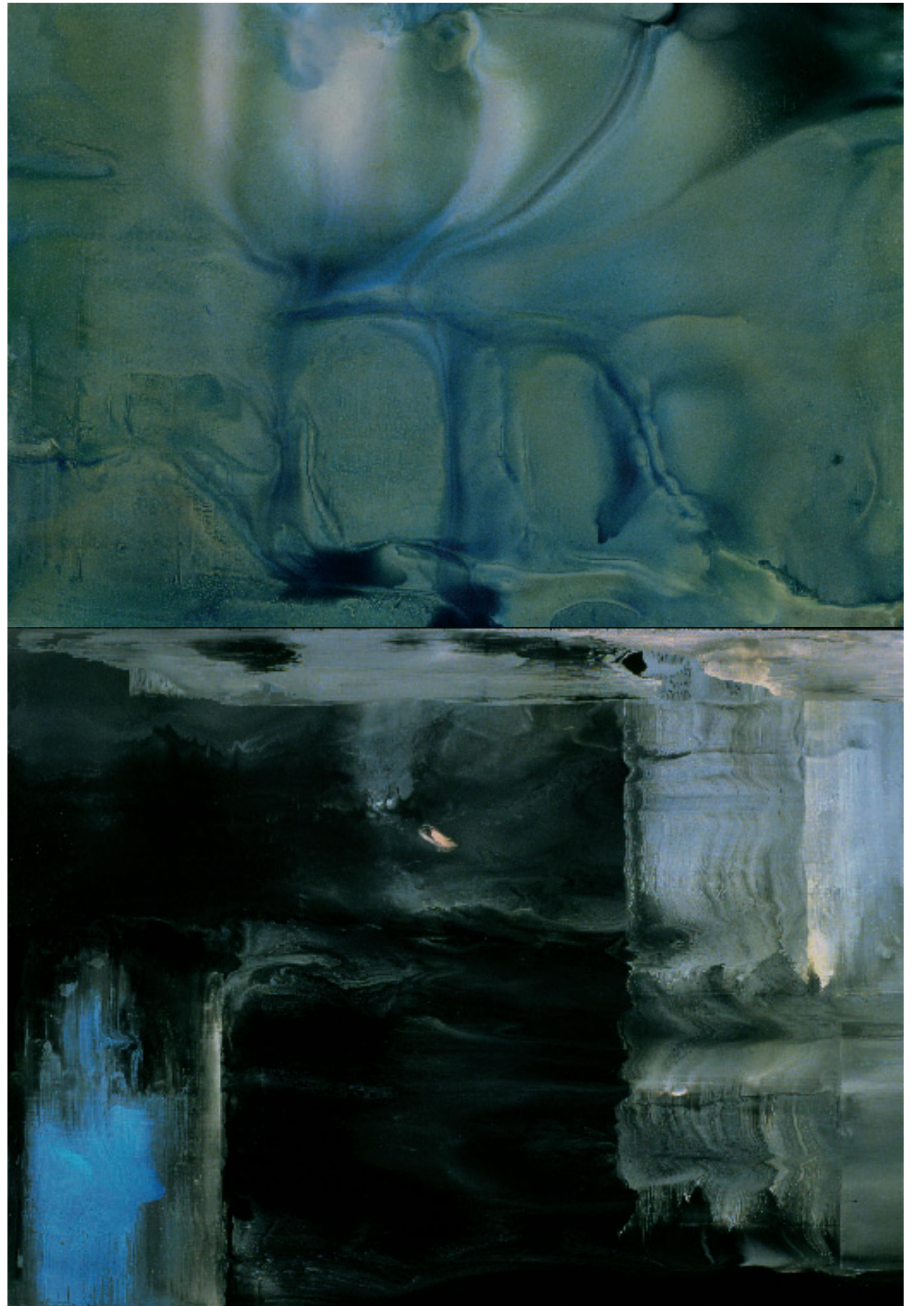




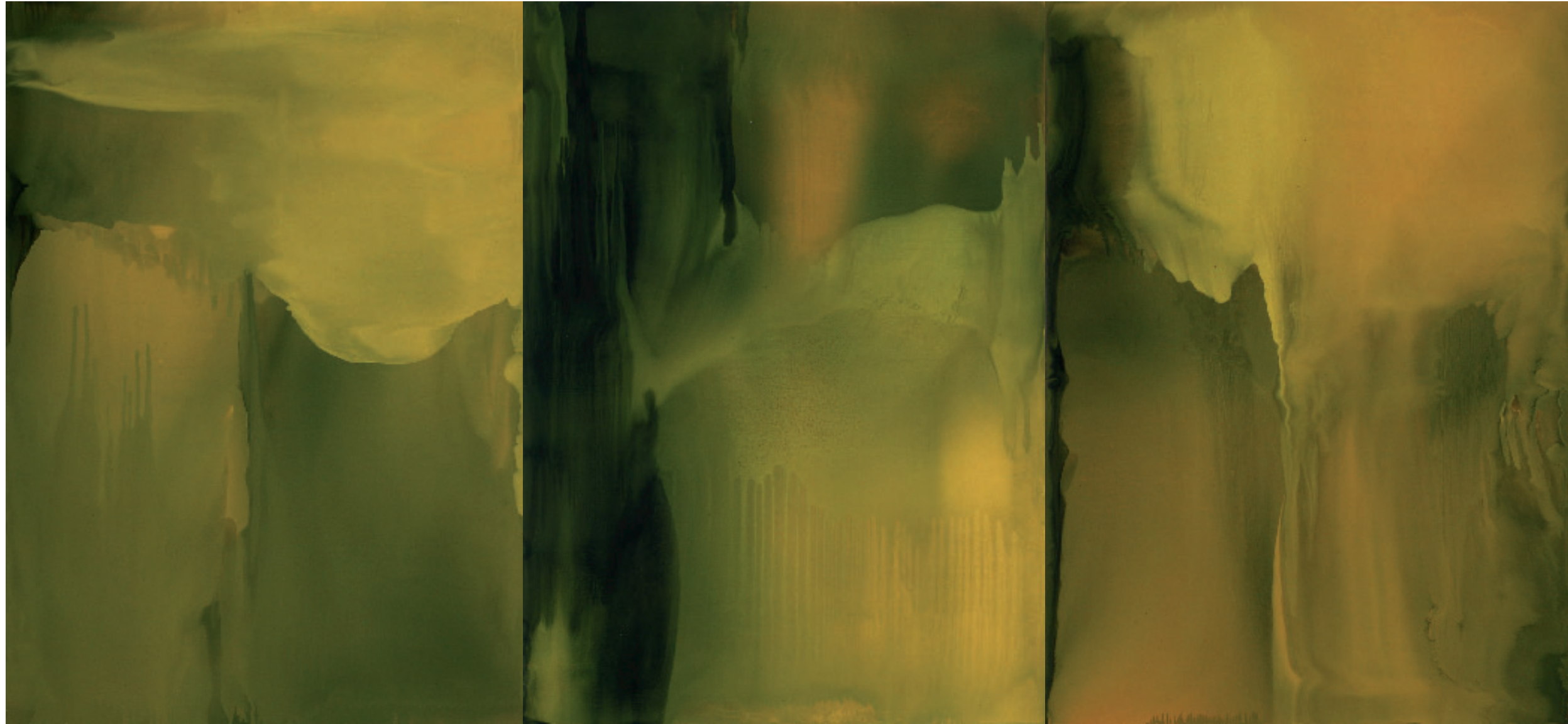


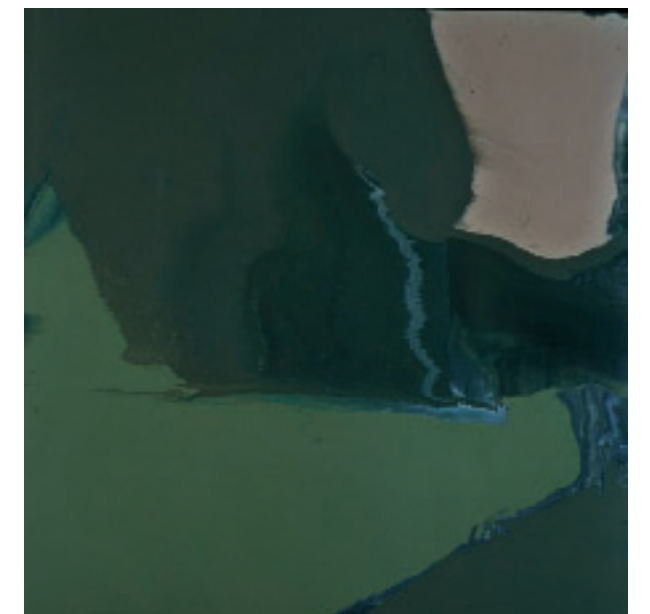
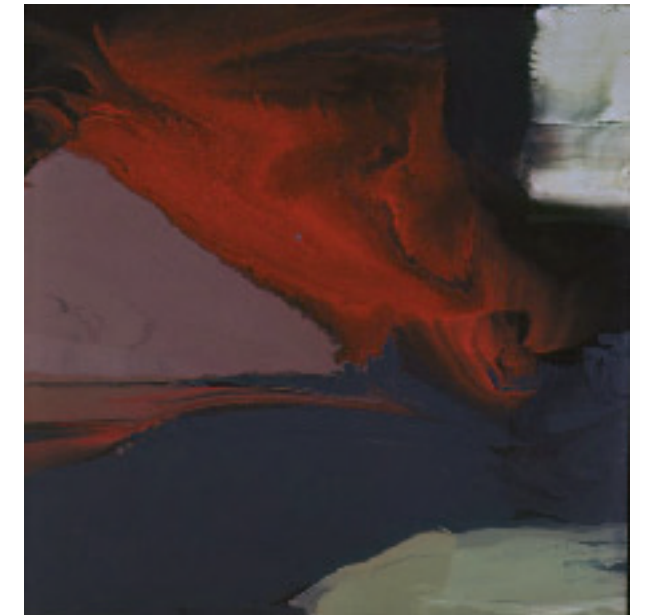


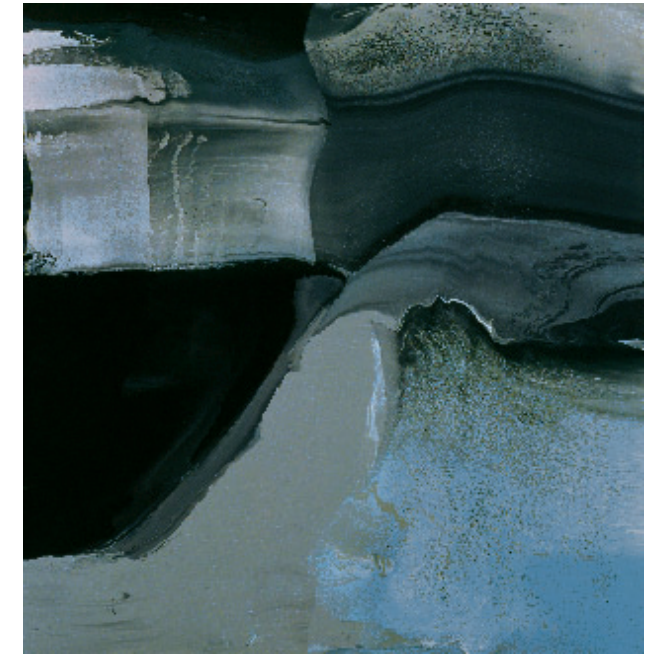
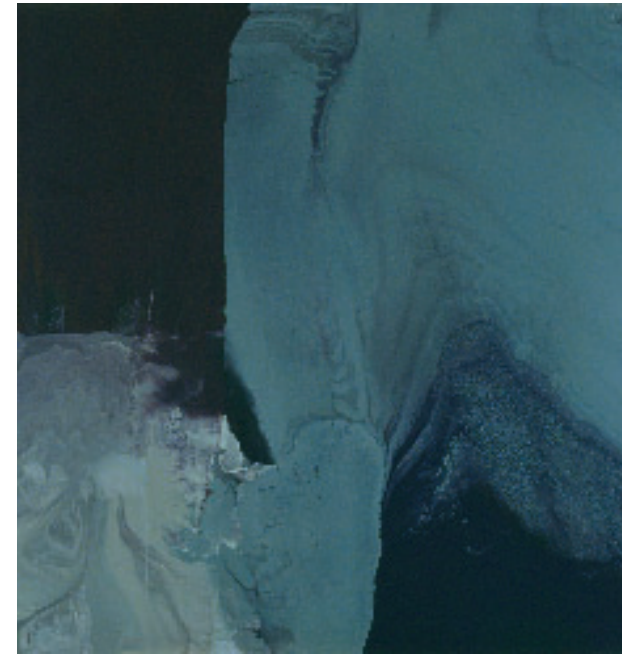
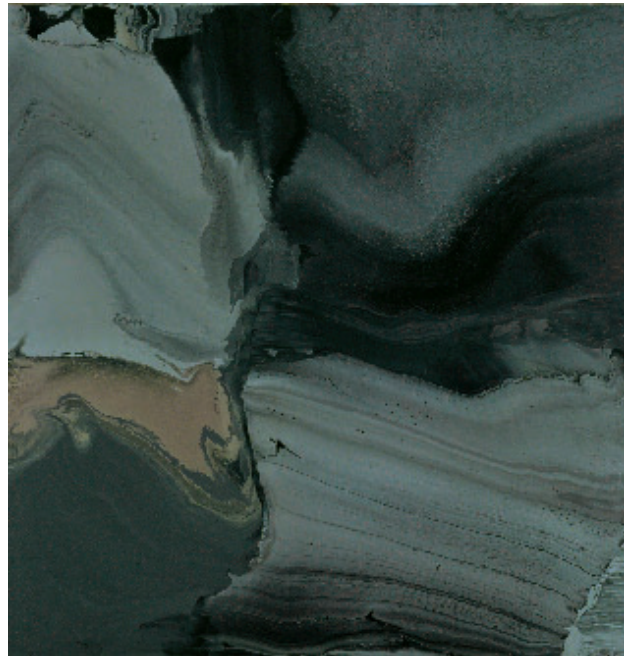


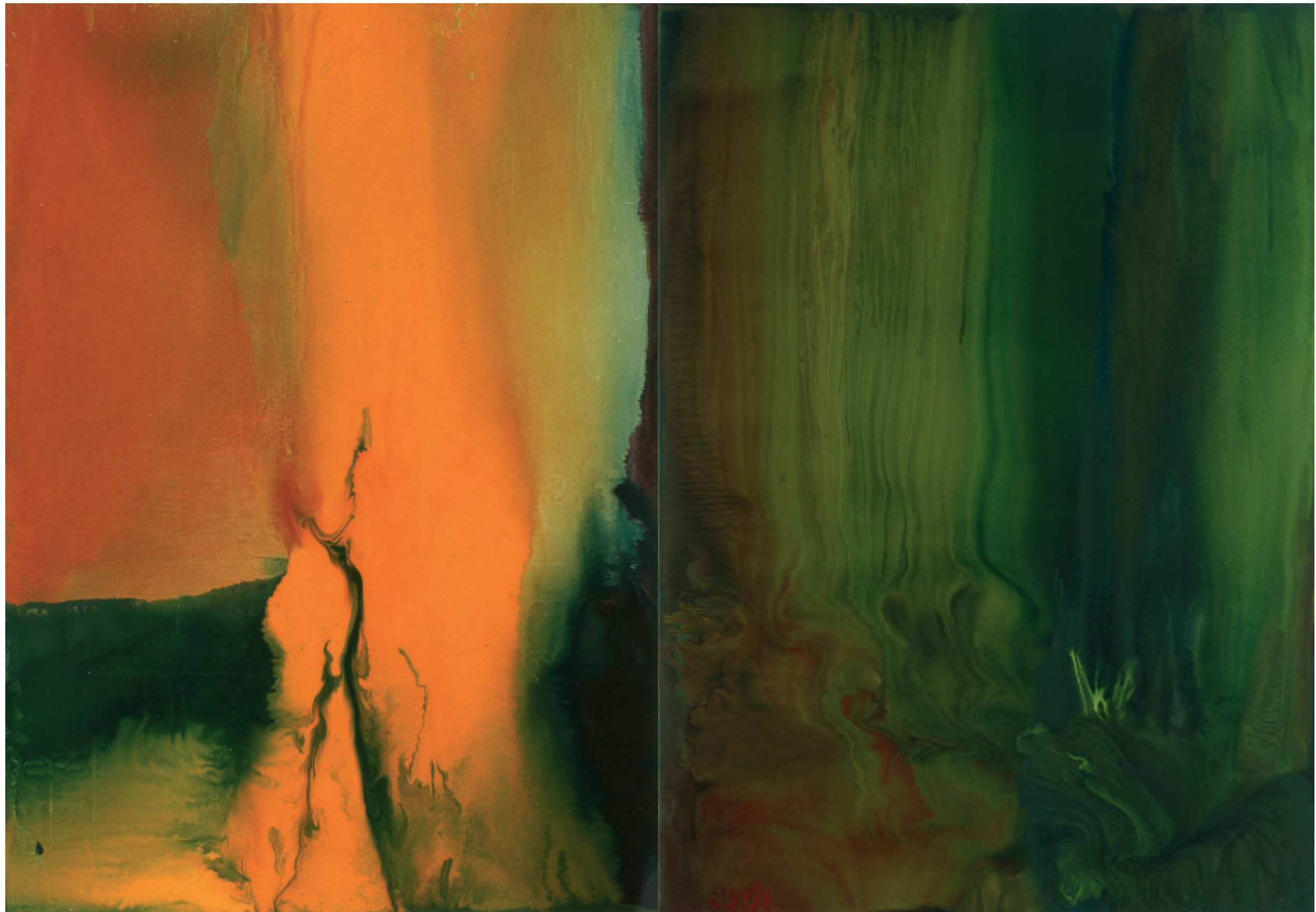










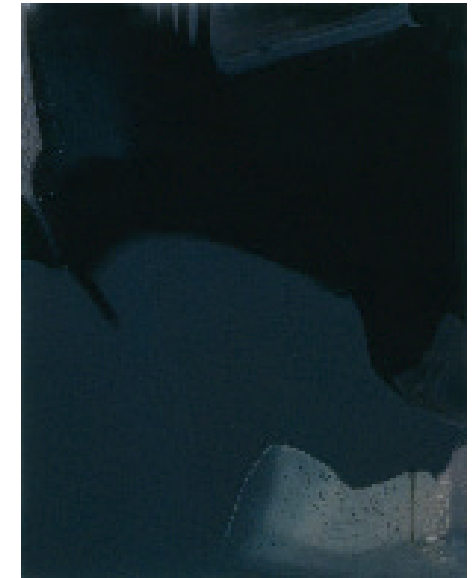
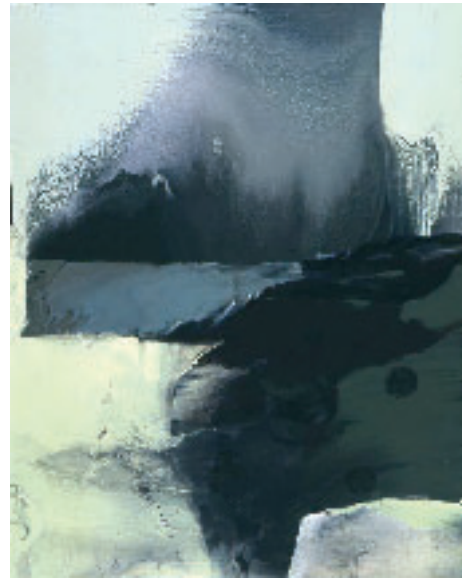




LMQ 59, Lack auf Leinwand, 80 x 80 cm, 2002



LG 51042, Lack auf Karton auf Holz, 140 x 100 cm, 2000

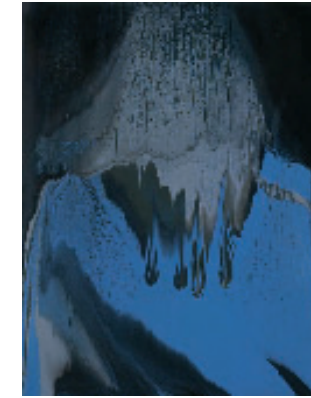




LK **86**, Lack auf Holz, 46 x 70 cm, 2002



LK **11001**, Lack auf Holz, 42 x 30 cm, 2002
LK **9063**, Lack auf Holz, 42 x 30 cm, 2002



LK **100**, Lack auf Holz, 39 x 30 cm, 2002
LK **102**, Lack auf Holz, 39 x 30 cm, 2002
LK **101**, Lack auf Holz, 39 x 30 cm, 2002



BIOGRAFIE

1947 in Oberschlag/Regensburg geboren. Lebt und arbeitet in Triefenstein-Lengfurt/Main-Spessart.
1969 - 1974 Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt FB Gestaltung. Seit 1974 freischaffend als Maler und Grafiker. 1974 - 1992 Lehrauftrag an der FH Würzburg-Schweinfurt.
1975 Gründung der HANDPRESSE, Werkstatt für Originalgrafik. 1982 Umzug nach Triefenstein.
1984 - 1988 Gründung und Gesamtleitung der „Sommerakademie Triefenstein“.

EINZELAUSSTELLUNGEN

1984 Otto-Richter-Kunsthalle, Würzburg
1985 Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg
1986 Galerie für Originalradierung, München
1988 VoBa-Galerie, Wertheim
1989 Kunstraum, Hagen
Galerie Alpha, Würzburg
1991 Galerie Schulgasse 18, Eibelstadt
1994 Ars Musica, Aub
1995 Galerie Schulgasse 18, Eibelstadt
1997 Galerie Scherer, Miltenberg
1998 Galerie für Zeitkunst, Bamberg
Galerie Angelika Stitz-Watzek, Marktheidenfeld
2000 Kunstmarkt Dresden
Galerie Angelika Stitz-Watzek, „Was macht die Kunst?“
2001 Kunstverein Bamberg
Städtische Galerie Albstadt
IHK Würzburg
2004 Galerie Riedel, Frankenthal/Pfalz
2005 Städtische Sammlungen Schweinfurt
Galerie Jörg Heitsch, München
2006 Städtische Galerie „Leerer Beutel“, Regensburg

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

1972 Städtische Galerie, Würzburg
1973 Kunsthalle Nürnberg
1975 Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München
Internationale Senefelder-Stiftung, Offenbach
Galerie Weinelt, Hof
1976 „Junge Realisten in Nordbayern“, Wanderausstellung, Städt. Galerie Würzburg,
Albrecht-Dürer-Haus Nürnberg, Museum der Stadt Regensburg,
Neue Residenz Bamberg
1980 Internationale Grafikausstellung, Berlin-Ost,
1982 „Hommage an Leonhard Frank“, Kunsthaus Spitäle, Würzburg
1983 Salon de Tokyo, Japan
Galerie Helga Brand, Prichsenstadt.
Schloß Pommersfelden.
1984 Internationale Senefelder Stiftung, Offenbach
Neue Residenz Bamberg,
Kaiserburg Nürnberg, „Fränkische Kunst 84“
Internationale Grafikausstellung, Berlin-Ost.



1985 Eintritt in den „Verein für Originalradierung“ München,
„Farbradierung in Nordbayern“ Wanderausstellung
„Druckfrisch 85“, Rathaus München
1987 Otto-Richter-Kunsthalle, Würzburg, „Neue Blicke durch die alten Löcher“
Galerie der Künstler, München, „Radierung: Unikat, Experiment, Auflage“
1988 Print Studio Glasgow, Schottland,
1989 Galerie Schunn, Lechbrunn
Fabrikschleichach Werkstattausstellung
1992 Forum Vebikus, Schaffhausen, Schweiz, „Lithografien“
1993 Kunsthaus Spitäle, Würzburg, „Atelierbesuche“
1994 Mainfranken-Messe Würzburg, „Frische Drucksachen“
1995 Festung Kronach, „Menschenbilder“
1996 Kunsthalle Nürnberg „Figur, Körper, Gestalt“
1997 Verein für Originalradierung, München, „praktisch-quadratisch“
1998 Franck-Haus, Marktheidenfeld, „art=fact“
Galerie für Zeitkunst, Bamberg, 40 x 40
1999 Kunstverein Würzburg
2000 Verein für Originalradierung, München, „amor vacui - horror vacui“
Städtische Sammlungen Schweinfurt, „Positionen - Deutsche Kunst nach 1945“

ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN BESITZ

Stadtgeschichtliche Museen, Nürnberg / Bayerische Staatsgemäldesammlung, München / Fachbereich Architektur
FH Würzburg / Artotheque de Caen, Frankreich / Neue Feuerweherschule Würzburg / Bayerische Landesanstalt für
Wein- und Gartenbau, Veitshöchheim / Gasversorgung Unterfranken / Wasserstraßen Neubauamt Aschaffenburg /
JVA Würzburg / Elau Marktheidenfeld / Kunstsammlungen der Veste Coburg / Vermessungsamt Lohr / Sparkasse
Mainfranken, Marktheidenfeld / Städtische Sammlungen Schweinfurt / Städtische Galerie Albstadt / Schäfer Biblio-
thek Schweinfurt / Bischöfliches Ordinariat Würzburg / Staatsbibliothek Bamberg / IHK Würzburg / Regierung von
Unterfranken / Sparkasse Mainfranken Würzburg

1980 *Debütantenpreis des Kultusministeriums Bayern*
Förderpreis der Internationalen Senefelder Stiftung
1989 *Kunstpreis der Mainfranken-Messe*
1992 *„Atelierbesuche“, Fernsehfilm des Bayerischen Rundfunk*



Impressum Schweinfurter
Museumsschriften 126/2005

Herausgeber Erich Schneider

Konzeption Johann Nußbächer
Andrea Brandl M.A.

Text Adrea Brandl M.A.

Fotos Manfred Eizenhöfer
Johann Nußbächer

Gestaltung Johann Nußbächer

Ausstellungssekretariat Barbara Back
Margot Friedrich
Lena Eberhorn
Grtrud Benz, Karin Kabel

Museumstechnik und
Realisation Jürgen Benini
Martin Einbecker
Andreas Höhn
Sergej Sotschka

Druck Vier-Türme GmbH
benedict-press
Münsterschwarzach

Auflage 500 Exemplare

Copyright Städtische Sammlungen Schweinfurt
Johann Nußbächer
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-936042-08-X

Gefördert durch:

Bezirk Unterfranken -
Unterfränkische Kulturstiftung



Deffner und Johann GmbH
Maler- u. Restaurierungsbedarf
Röthlein



DANK DES KÜNSTLERS AN/

Andrea Brandl
Bezirk Unterfranken -
Unterfränkische Kulturstiftung
Deffner und Johann
Helma Diehm
Reiner Jünger
Angelika Stitz-Watzek
Reiner Kupferschläger
meine beiden Töchter
Kerstin und Lena
meine Eltern
meinem Bruder Ernst
und natürlich
Dr. Erich Schneider
Dr. Herbert Schneidler

Johann Nußbächer
Schulgasse 1
97855 Triefenstein-Lengfurt
Tel 09395 1307
nussbaecher@freenet.de

